

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 50 (1977-1978)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 4.3 Forum for the Discussion of new Trends in Education, Vol. 15/1, 1972; 18/1, 1975; 18/2, 1976
 4.4 Gulliford, R.: Special Educational needs. London, 1971
 4.5 Hoyle, E., Wilks, J.: Gifted children and their education. Dpt. of Education and Science, London, 1974
 4.6 Informationsbroschüren des «Institute of Education, University London», Nr. 1, 4, 6, 9
 4.7 Jackson, S.: Special Education in England and Wales. Oxford, 1969
 4.8 Tansley, A.E., Guilford, R.: Education of slow learning Children, London, 1960
 4.9 Teaching London Kids, 7/1976
 4.10 The Educational System of England and Wales Dpt. of Education and Science, London, 1960

Anhang:
Quellen für spezielle Informationen

Annual Report of the Department of Education
 Baron, G.: A Bibliographical Guide to the English Educational System
 Educational Committees Year Book
 Taylor, S.: The new law of Education

S. auch Jahrbücher von verschiedenen Schulen und Institutionen, sowie Publikationen der Hilfsgesellschaften für Behinderte.

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Unter Leitung von Herrn Dr. M. Sonderegger, dipl. Psych., 6207 Nottwil, findet in Hitzkirch vom 11.-15. Juli 1977 ein Seminar für Lehrer und Leiter über «Rollenkonflikte» statt. Auskunft erteilt die Lehrerfortbildung des Kantons Luzern, Postfach 26, 6285 Hitzkirch.

*

Ein Verlust für die Medienerziehung

Die Generalversammlung der Schweizer. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM), die am 12. Februar 1977 in Zürich stattgefunden hat, sah sich gezwungen, ihre Geschäftsstelle aufzuheben. Die Dienstleistungen der AJM müssen vorläufig sistiert werden. Die Generalversammlung hat jedoch weiter beschlossen, den Verein neu zu definieren und die bisherigen mediapädagogischen Anstrengungen in Arbeitsgruppen weiterzuführen. Kontaktadresse weiterhin AJM, c/o Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich.

SCHWEIZ. PRIVATSCHULEN

Vorstandssitzung des Zentralverbandes, 5. Februar 1977

Der Zentralvorstand hat an seiner Sitzung vom 5. Februar 1977 auf Antrag der Rechnungsprüfungscommission die Jahresrechnung des Zentralverbandes für 1976 genehmigt. Diese schließt mit einem Rückschlag von Fr. 11'364.— ab.

Ferner befaßte sich der Vorstand mit der Bestimmung der Delegationen in verschiedenen Organisationen, mit der Frage einer Beteiligung an der Didacta Hannover 1977 und einer Anregung bei allen Privatschulen, einen Tag der «Offenen Türe» durchzuführen. Um über Umfang und Bedeutung der dem Verband angeschlossenen Privatschulen ein klares Bild zu besitzen, wurde des weiteren die Erhebung einer Schulstatistik in die Wege geleitet.

Dr. M. Heri

Stellensuchende Primarlehrer

Ruf Marcel, Hauptstr. 42, 4104 Oberwil; Schmid Romeo, Amerikanerstr. 29, 4102 Binningen; Schweizer Marc, Neuweg 11, 4415 Lausen; Brunner Irene, Furlenstraße 77, 4415 Lausen; Meister Iris, Im Klosteracker 11, 4102 Binningen; Gasser Barbara, Rötistr. 3, 4500 Solothurn.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Guter Schüler – guter Arzt?

Wer sich heute in der Bundesrepublik Deutschland um einen Studienplatz im Fach Medizin bewirbt, einem sogenannten «harten» Numerus-clausus-Fach, hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn er hervorragende Abiturnoten vorweisen kann. Wer kein Musterschüler war, wird höchstens nach einer mehr oder weniger langen Wartezeit zugelassen. Allmählich allerdings mehren sich die Zweifel, ob die Abiturienten mit den besten Noten auch am geeignetesten für ein Medizinstudium und vor allem für den Arztberuf sind. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft wurde dieses Problem von Erich und Ulrike Schott an der

Universität Ulm untersucht. Die kürzlich veröffentlichten ersten Ergebnisse (E. und U. Schott, Zur psychosozialen Struktur von Studienanfängern der Medizin, Hamburg 1976) weisen darauf hin, daß das gegenwärtige Ausleseverfahren für das Medizinstudium zu einer Verschiebung der Motivationen und des Wertgefüges der angehenden Aerzte führen könnte, die auf die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung nicht ohne Einfluß bleiben dürfte. In einer psychologischen Testreihe haben die beiden Wissenschaftler drei Jahrgänge von Studienanfängern der Medizin untersucht. Dabei stellten sie fest, daß die Betonung des Leistungsgesichtspunkts bei der Auslese (Abiturnotendurchschnitt) eine naturwissenschaftliche, patientenferne Forschungsorientierung begünstigt. Bei den sofort nach dem Abitur zum Studium zugelassenen Bewerbern waren naturwissenschaftliche Interessen wesentlich häufiger entscheidend für die Wahl des Faches als bei den übrigen Studenten. Auch waren sie stärker an der medizinischen Forschung interessiert und zogen eine Tätigkeit an der Hochschule oder im Krankenhaus einer eigenen Praxis vor. Bei den nach einer Wartezeit zugelassenen Studenten dagegen bestimmten häufiger humanitäre Motive ihre Studienwahl. Sie zeigten großes Interesse an der psychosozialen Betreuung der Patienten und wählten häufiger die Fachrichtung der Allgemeinmedizin. Zudem verfügten sie im allgemeinen eher über die Fähigkeit, mit den emotionalen Belastungen der Arzt-Patient-Beziehung fertigzuwerden, das heißt mit Situationen, in denen «klar erkannte Machtlosigkeit» und Ungewißheit eine Rolle spielen.

✓ VIII B 1103 1969
 BUCHS PRÄCHUNGEN

X K. Doderer: *Klassische Kinder- und Jugendbücher*. 160 S. Fr. 18.60. Beltz Verlag, Basel.

Auch die sogenannten «klassischen» Kinder- und Jugendbücher müssen sich der heutigen Kritik stellen. Einige von ihnen, wie die Grimmschen Märchen, der Struwwelpeter, der Lederstrumpf, Heidi oder Emil und die Detektive sind hier der Frage nach ihrem Wert für unsere Kinder ausgesetzt worden. d

Kunstpädagogisches Institut Anthropologisch-Humanistisches Institut

Am Mittwoch, 27. April 1977, beginnt ein neuer seminarmäßiger Ausbildungskurs in

Maltherapie imaginären Bilderleben und integrativer Therapie.

Die seminarmäßige Ausbildung beruht auf Selbsterfahrung mit der Zielsetzung, Erzieher, Aerzte, Psychologen und Berufene durch die kreative Selbstintegration und Selbstregulation zu befähigen, kreativ-befruchtend (intuitiv) auf den Mitmenschen einzugehen, ihn aus dem magischen Bereich zu befreien, ihn zu erwecken und seiner Selbstbestimmung und -verantwortung zu übergeben.

Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend während sechs bis acht Semestern, mittwochs jeweils von 15 bis ca. 22 Uhr, an jährlich vier bis sechs Wochenenden und zwei bis drei Entfaltungswochen während der offiziellen Schulferien.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Anthropologisch-Humanistischen Seminars, Balderngasse 9, 8001 Zürich, Tel. 01 27 80 51

Kantonale Sonderschule Sunnebüel, 6170 Schüpfheim

In unserem neuen, gut strukturierten Sonder-schulheim betreuen wir rund 110 geistig- und mehrfachbehinderte Kinder. Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (22. August 1977) sind

2 Lehrstellen

wieder zu besetzen. Von den neuen Mitarbeitern erwarten wir eine heilpädagogische Ausbildung (evtl. auch Lehrer- oder Kindergarten-diplom mit zusätzlicher Ausbildung und Erfahrung) sowie ausgeprägte Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an die Direktion der Kantonalen Sonderschule Sunnebüel, 6170 Schüpfheim.

Stiftung Heilpädagogisches Kinderheim Maiezyt, 3084 Wabern

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung einen

Heimleiter

Das Schulheim nimmt ca. 24 normalintelligente, verhaltensauffällige Mädchen und Knaben im Alter von 4–16 Jahren auf.

Aufgabenbereich: Organisation und fachliche Leitung; Beratung der Mitarbeiter in Fragen der Erziehung, Schule und des Heimbetriebes. Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden.

Wir erwarten: Grundausbildung als Lehrer mit Zusatzausbildung in Heilpädagogik, Psychologie oder Erziehungsberatung. Heimpraxis erwünscht.

Wir bieten: Selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit. Zeitgemäße Anstellungsbedingungen. Renovierte, großzügige Wohnung steht zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Verwaltungskommission des Heimes, Lindenweg 9, 3084 Wabern.

Anmeldetermin: 30. April 1977

Telefonische Auskünfte erteilen:

- Herr Oberrichter Hans Jürg Naegeli, Telefon 031 23 15 21;
- Frau Anita Iff-Anliker, Telefon 035 2 34 42.

Institut auf dem Rosenberg, St.Gallen

Schweiz. Landschulheim für Knaben

800 m ü. M.

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorberitung für Aufnahmeprüfung an die Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und ETH.

Staatliche Deutsch-Kurse, Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Sommerferienkurse Juli bis August.

GRUNDGEDANKEN

1. Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.
2. Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameralen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freiheitliche Disziplin verwirklicht wird.
3. Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft (800 m ü. M.).

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Schmid, G. Pasch

K. Pahlen: «*Denn es ist kein Land wie dieses.*» Benteli-Verlag, Bern. 103 S.

Der Autor schildert die Schweiz als Reise- und Asylland großer Komponisten. Für viele ist es zweifellos sehr fesselnd, daraus nachzulesen, wie das Land zwischen Bodensee und Lac Léman, zwischen Jura und Tessin vielen großen und größten Meistern der Musik im Verlaufe der letzten Jahrhunderte Zuflucht oder Erlebnis bedeutete. Viel Weltgeschichte spiegelt sich in diesen Seiten. Natürlich viel Musikgeschichte und viel persönliches Schicksal. Manches bedeutende Werk der Musik verdankt sein Entstehen dem Frieden der Landschaft, der Anregung, der Gastfreundschaft, dem Verständnis der Schweiz und ihren Menschen.

W. Knörzer: *Lernmotivation.* Beltz-Verlag, Basel. Nr. 51096, 348 S.

Für eine Behandlung der Fragen von Lernmotivation liefern mehrere sozialwissenschaftliche Disziplinen Beiträge. Aus den verschiedenen psychologischen Schulen sind allgemeine und spezielle Motivationstheorien hervorgegangen, die in unterschiedlichem Maße für eine Theorie der Lernmotivation fruchtbare gemacht werden können. Beiträge der Soziologie stellen Schule als soziale Institution der Reproduktion des Wissens einer Gesellschaft dar. Sie beleuchten somit auch die situativen Bedingungen des Lernens wie die individuellen Konsequenzen unterschiedlicher Lernergebnisse. Fragen der Lernmotivation werden endlich von der Sozialpsychologie in einem sozialisationstheoretischen Zusammenhang gesehen.

Sozialisation und Bildungswesen in der Weimarer Republik. Hrsg. M. Heinemann. Klett-Verlag.

Die in diesem Band vereinigten, aufeinander bezogenen Abhandlungen wollen als Beitrag zur gegenwärtigen Reformdiskussion auf dem Gebiete des Bildungswesens in der Bundesrepublik verstanden werden, bei der historische Bezüge bislang noch allzu sehr im Hintergrund stehen. Sowohl in der Weimarer

Republik wie in der Bundesrepublik begannen die Neuordnungen des Staatswesens jeweils nach demokratischen Grundsätzen. In beiden Fällen war damit auch eine Neuordnung des Bildungswesens verbunden. – Unter den Historikern besteht Übereinstimmung darüber, daß selbst für einen so eingegrenzten Zeitraum wie den der Weimarer Republik ein in sich geschlossenes und relativ vollständiges Bild der Erziehungs- und Bildungsgeschichte nicht entworfen werden kann. Heute muß davon ausgegangen werden, daß jeder historisch orientierte Betrachter seine Geschichte der Erziehung auf einem ganz bestimmten historisch wie sozial wie eigenweltlich zu interpretierenden Horizont entwirft. – Aus dem Vorwurf von E. Roessler. F

L. Ribaux: *St.Gallen-Appenzell, vom Bodensee zum Walensee.* 134 S., gut illustriert, 8 Routenkarten, Geographischer Verlag Kümmerly+Frey, Bern.

Erstmals seit 17 Jahren gibt es wieder ein Wanderbuch St.Gallen/Appenzell. Es bringt dreißig Vorschläge für Rundwanderungen – mit vielen Abstechern – zwischen Bodensee und Walensee, zwischen Kreuzegg und Rhein. Sie wurden vom St.Galler Buchhändler Louis Ribaux erwandert und aufgeschrieben. Die meisten der zwanzig Photos stammen von Herbert Maeder aus Rehetobel.

E. E. Kobi: *Grundfragen der Heilpädagogik und der Heilerziehung.* 316 S., Fr./DM 35.80. ISBN 3-258-01067-6, Verlag Paul Haupt, Bern.

Das Berufsbild des Heilpädagogen/Heilerziehers ist bis heute nicht eindeutig abgegrenzt. In einem umfassenden Sinne kann als Heilerzieher bezeichnet werden, wer sich mit der Erziehung und Bildung (körperlich/psychisch/geistig) behinderter Kinder beschäftigt und/oder sich um die erzieherische Beratung und Hilfe von Erwachsenen (hauptsächlich Eltern und Lehrern) bemüht, die mit der Erziehungsaufgabe, die sie einem solchen Kind gegenüber erfüllen sollten, nicht mehr zustande kommen.

Es ist darum außerordentlich verdienstvoll, daß die Publikation «Grundfragen der Heilpädagogik und der Heilerziehung» von PD Dr. Emil E. Kobi bereits nach kurzer Zeit in einer 2., durchgesetzten Auflage wieder lieferbar ist. In dieser Arbeit wird eine allgemeine Heilpädagogik entworfen.

B. S. Bloom u. a.: «*Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*», Beltz Verlag, 251 S., ISBN 3-407-18296-1, DM 14.—.

Ausgehend von den Schwierigkeiten der Kommunikation über Ziele von Lektionen, Unterrichtseinheiten oder Kursen suchten Bloom und Mitarbeiter nach einem Klassifikationssystem, das die Lernziele eindeutiger bestimmt. Der Taxonomi liegt als Gliederungsprinzip die Komplexität (Schwierigkeit) von Lernzielen bzw. Prüfungsaufgaben zugrunde. Anhand ausführlicher Beschreibungen, Lernzielen und beispielhaften Prüfungsaufgaben werden die 6 Stufen der Taxonomie: Wissen, Verständnis, Anwendung, Analyse, Synthese und Evaluation dargestellt und erläutert. Die Hauptkategorien wurden bereits in zahlreichen empirischen pädagogischen Untersuchungen verwendet. L.

E. Meyer: *Didaktische Studien.* Klett-Verlag. Nr. 92618. 100S.

Jeder Band der Didaktischen Studien enthält ausgewählte Beiträge zu einem aktuellen schulpädagogischen oder didaktischen Thema: sowohl neue, bisher nicht publizierte Arbeiten als auch grundlegende Aufsätze aus den letzten Jahren, die dem heutigen Stand der Forschung entsprechend ergänzt wurden; dazu ein Literaturverzeichnis, das auch die jüngsten Publikationen aufführt. Die unterschiedlichen Standorte und Auffassungen der verschiedenen Verfasser spiegeln zu jedem Thema die gegenwärtige wissenschaftliche Diskussion. Dadurch eignen sich die Bände für den in der praktischen Arbeit stehenden Pädagogen besonders zur Orientierung, Anregung und Überprüfung der eigenen Position. V.

Zweckverband für Sprachheilunterricht Oberwynen- und Seetal

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Logopäden oder Logopädin

für 30 Pflichtstunden (Vollamt).

Besoldung nach kantonalen Ansätzen.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an: Herrn Max Deubelbeiss, Bodenweg 586, 5737 Menziken, Telefon 064 71 51 31.

Pädagoge

(o. Prof., Dr. phil.), langjährige, praktische **Schulerfahrung** mit nichtbehinderten und behinderten Kindern und Jugendlichen (Sprach-, Hör-, Körper-, Mehrfachbehinderte u. a.) und **Hochschulerfahrung** (Lehre und Forschung) in **Sondererziehung und Rehabilitation** (zahlreiche Veröffentl., Auslandserfahrung), sucht entsprechenden, verantwortungsvollen Aufgabenbereich in Praxis und/oder Theorie der (Sozial-, Heil-) **Pädagogik** und/oder **Rehabilitation**.

Zuschriften unter Chiffre 25375 an Schweizer Erziehungs-Rundschau, Inseratenverwaltung, Kreuzstr. 58, 8008 Zürich.